Zucker

Die Sterne

HHier schieben sich Gebirge Ã¼ber deinen Kopf
Ganz leicht, und wie in Watteeingepackt
Wenn ein Zusammenhang erscheint,
scheint er dir verwickelt.
Ohne Namen, ohne Worte, nicht mal ein
schmutziger Satz.
Nicht dass es nichts zu sagen gÃ¤be, nur
keinen Platz zum Reden.
Was fÃ¼r ein Hohn.
Wenn du denkst woanders schon, wirst du leicht mÃ¼de.
Gibt es Leben Ã¼berhaupt da draussen?
Gibt es Bewegung in anderenRÃ¤umen?
Alles, was du weisst ist, wenn du aufwachst, wirst du darum betteln,
wieder zu trÃ¤umen.
Alles findet frÃ¼her oder spÃ¤ter einen Weg in deinen KÃ¶rper.
Die ganze Szenerie da draussen.
Vielleicht in Form von grossen Haufen.
Sie wirbeln Staub auf.
Sie wirbeln alles Durcheinander
und rieseln dann die ganze Zeit vor deinen Augen
durch kleine Siebe und machen Liebe mit dir
und du mit ihnen. Sie wellen sich und krÃ¤useln sich und schÃ¤umen.
Alles, was du weisst ist, wenn du aufwachst,
wirst du darum betteln, wieder zu trÃ¤umen.
Wieder zu.
Es ist so hart, wie eine Mauer,
nur ist es sehr viel schlauer,
und das sieht jeder, der da durchblickt,
oderglaubt, dass er es tut.
Die Blende geht andauernd auf und zu,
fast wird es lÃ¤stig.
Jeder Gegenstand macht sich verdÃ¤chtig,
sich offensichtlich zu verschwÃ¶ren.
So wie die TÃ¼ren mit den SchlÃ¶ssern,
wie die Henker mit den Messern,
wie der Wald mit all den BÃ¤umen.
Alles, was du weisst ist, wenn du aufwachst, wirst du darum betteln,
wieder zu trÃ¤umen.
Dann geht der Rausch alleine aus.

Die TÃ¼r bleibt zu
und du liegst davor.
Du schmeckst es nicht.
Du leckstes nur.
Denn schliesslich ist es Zucker.
Song Discussions is protected by U.S. Patent 9401941. Other patents pending.

Lyrics provided by
https://damnlyrics.com/